

Einen schĶnen Karfreitag!

Description

Gedanken zu: Zwischenruf von Bertram Lenz: Wenn Wünsche deplatziert sind: Was ist an Karfreitag â??schönâ???, veröffentlicht am 7.4.23 von <u>osthessennews.de</u>

Darum geht es

Einen schĶnen Karfreitag: In einem Artikel echauffiert sich ein Christ inbrļnstig ļber den Bedeutungsverlust seiner Religion (auch wenn er es anders ausdrļckt).

UnerwÃ1/4nschte WÃ1/4nsche

Wenn man am christlich vorgeschriebenen Trauertag seiner Pflicht nachkommt und dann auch noch â??einen schĶnen Karfreitagâ?? gewļnscht bekommt, dann kommt zur Trauer noch der Ã?rger dazu.

Wie bei einem Gläubigen zu erwarten, ist beim Autor natürlich nicht die Religion schuld. Sondern die Ignoranz seiner Mitmenschen. Genauer: Jene Zeitgenossen, die zu Karfreitag lustige Memes verschicken, mit denen sie ihren Freunden â??einen schönen Karfreitagâ?? wünschen.

Für den Autor ein absolutes No-Go:

[â?l] Für mich dagegen ist der Karfreitag ein Tag, der zur Besinnung und zum Innehalten einlädt. Zur Auseinandersetzung mit der eigenen Existenz und Endlichkeit und mit dem Glauben. Das wiederum setzt Stille voraus, weshalb auch lärmende Veranstaltungen verboten sind und im Fernsehen diverse Filme nicht gezeigt werden dürfen.

Der Karfreitag ist ein sehr trauriger Tag, der â?? wie es überliefert heiÃ?t â?? vom Leiden und Sterben Jesu handelt.

(Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Zwischenruf von Bertram Lenz: Wenn Wünsche deplatziert sind: Was ist an Karfreitag â??schönâ???, veröffentlicht am 7.4.23 von osthessennews.de)

Soso. Der Karfreitag *ist* also ein sehr trauriger Tag. Weil er, â?? â?? wie es überliefert heiÃ?t â?? vom Leiden uns Sterben Jesu handelt.â??

Christlicher Egoismus in Reinform

Auch wenn sie in religiösen Verkündigungen immer wieder mehr oder weniger subtil zum Vorschein kommt: So deutlich wie hier tritt die christliche Ichzentriertheit selten zutage.

I believe Japan doesn't yet understand Christmas



Bedeutungsverlust, nicht nur an Karfreitagâ?

Weder die Ķffentlichen Auffļhrungen von â??indiziertenâ?? Filmen wie â??Das Leben des Brianâ??, noch die an diesem Tag gestreamten *Heidi*-Folgen und auch nicht die Iärmenden HeidenspaÃ?-Parties dürfte die Stille gestört haben, die Herr Lenz an diesem Tag für die christliche Minderheit in diesem Land einfordert.

Auch die Feierlichkeiten zum **Garfreitag**, also zum Jubelfest der Pastafari, auf dessen Datum auch der Karfreitag fĤllt, dļrfte die temporĤr-retardierende Trauer und Bestļrzung keines einzigen Christen gestĶrt haben.

Aber Herr Lenz scheint ganz selbstverständlich davon auszugehen, dass der Karfreitag für alle Menschen ein sehr trauriger Tag zu sein habe. Also auch für die, deren Weltanschauung nicht auf der Mythen- und Legendensammlung aus der ausgehenden Bronze- und Eisenzeit beruht, der sich der Autor offenbar verpflichtet fühlt.

[â?l] Gleichsam sind die Wýnsche eines â??Schönen Karfreitagsâ?? meiner Ansicht nach Ausdruck einer Entwicklung, die immer stärker zu beobachten ist: Vielfach wird einfach etwas dahergeplappert oder im Netz gepostet, ohne sich tiefer gehende Gedanken zu machen.

Das Phänomen einer allgemeinen Gedankenlosigkeit beim Teilen von Inhalten in Sozialen Medien ist sicher nicht von der Hand zu weisen. Unabhängig vom Thema, um das es gerade geht.

Zwei andere, meines Erachtens mindestens genauso plausible Gründe kommen Herrn Lenz freilich nichtmal ansatzweise in den Sinn:

Weitere Gründe für â??Einen schönen Karfreitagâ??-Wünsche

Erstens der oben schon angesprochene Bedeutungsverlust des unmenschlichen und absurden biblisch-christlichen Glaubenskonstruktes. Der christliche Totentkult hat für immer weniger Menschen hierzulande überhaupt noch eine tiefere Bedeutung. Oder überhaupt irgendetwas mit ihrer Lebenswirklichkeit zu tun.

Es ist ihnen einfach genauso egal, wie vermutlich zum Beispiel das Fastengebot zu Ramadan oder die jüdischen Schabbatgebote für Herrn Lenz egal sind. Oder natürlich auch die zahlreichen Speiseund Modegebote aus dem ersten Teil seiner Bibel: Keine Krustentiere essen (Lev 11,10), keine
Kleidung aus Mischgewebe tragen (3. Mose 19,19), am Samstag keine Stöckchen im Wald sammeln
(4. Mose 15,32) und keinen Bart abschneidenâ?¦ (3. Mose 19,27) â?? und Jesus hatte das Alte
Testament nicht nur buchstabengetreu bestätigt, sondern sogar noch verschärft.

Und zweitens kann es natürlich durchaus auch sein, dass sich jemand *sehr wohl* tiefer gehende Gedanken gemacht hatte. Und so *ganz bewusst* zu dem Schluss gekommen ist, dass es menschlicher und sinnvoller ist, seinen Freunden einen schönen (freien) Tag zu wünschen. Als auf priesterliche Anweisung für ein paar Stunden in tiefste Trauer und Verzweiflung zu verfallen, weil ein allmächtiger allgütiger Gott offenbar keine weniger leidvolle Möglichkeit hatte, sich mit seinen Anhängern zu versöhnen, als sich seinen eigens zu diesem Zweck gezeugten auÃ?erehelichen Sohn als Menschenopfer zu seiner eigenen Befriedigung und im Interesse Dritter vorübergehend zu Tode foltern zu lassen.

Wer das Bedürfnis hat, dies doch zu tun, der möge freilich heulen und Zähneklappern was das Zeug hält. Die Gedanken sind, Aufklärung und Säkularisierung sei dank, heute freier denn je. Und andere Menschen glauben ja schlieÃ?lich auch alles Mögliche, wo sogar Andersgläubige nur den Kopf schütteln.

â?¦einfach mal die â??Löschenâ??-Taste drücken

Abschlie�end hat der Autor noch einen Tipp, wie man mit unerwünschten Wünschen umgehen sollte:

Vielleicht sollte man als Adressat dann einfach mal die â??Löschenâ??-Taste drücken.

Sehr gute Idee â?? sicher ist sicher!

Nicht dass man am Ende noch anfĤngt, die Sinnhaftigkeit des eigenen Glaubenskonstruktes (welches das ist, hĤngt in den allermeisten FĤllen nur von der Region und von der Generation ab, in die man hineingeboren wurde) in Frage zu stellen! Wenn man feststellt, dass andere Menschen offenbar vĶllig unbekļmmert und auch folgenlos den Karfreitag als einen schĶnen, arbeitsfreien Tag genieÃ?en. Und dann eben zu einem anderen Anlass trauern oder über die Endlichkeit des Lebens nachdenken.

Wenn Christen auf den Wunsch eines schä¶nen Karfreitag mit Lä¶schen der Nachricht reagieren, dann wird das natä¼rlich nichts mehr mit der Neuevangelisierung, zu der das Christenvolk ja eigentlich sogar verpflichtet ist.

Deshalb: Gerne einfach Iöschen und gut! â?¦und den Artikel hätte es dann auch gar nicht mehr gebraucht ð??°

Hier noch ein paar KarfreitagsgrüÃ?e, die ich hier in Form von Bildzitaten vor der Löschung durch Christen gerettet habe! (Quelle: Netzfunde)

























hier ist ein kleiner gruss am karfreitag!































Category

1. FundstÃ1/4cke

Tags

- 1. karfreitag
- 2. meme
- 3. Party
- 4. trauer
- 5. Wünsche

Date Created

10.04.2023

